

Bafin-Zahlen prognostizieren Renditeabsturz für Versicherte

Finanzaufsicht bestätigt: Referenzzins von 3,15 auf 2,88 Prozent gesunken / Maßstab für Überschussbeteiligung 2016 bei Lebensversicherungen - Die Renditen für Lebensversicherte werden im kommenden Jahr voraussichtlich weiter stark fallen. Das zeigt eine interne Berechnung der Finanzaufsicht Bafin zum sogenannten Referenzzins für die Zinszusatzreserve.

Er ist binnen Jahresfrist von 3,15 Prozent auf 2,88 Prozent gesunken, bestätigte ein Bafin-Sprecher gegenüber der Wirtschaftszeitung „Euro am Sonntag“ (Erscheinungstag 21.November).

Dieser Referenzzins entspricht üblicherweise fast exakt jenem Wert, den die Branche im Durchschnitt ihren Neukunden zuweist. So erhielten neu abgeschlossene private Rentenversicherungen für 2015 im Schnitt 3,16 Prozent gutgeschrieben, wie die Ratingagentur Assekurata errechnet hatte. „Es würde mich nicht wundern, wenn für 2016 im Marktdurchschnitt 2,88 Prozent an laufender Verzinsung ausgeschüttet werden“, sagt Assekurata-Bereichsleiter Lars Heermann. Das wäre ein historisch niedriger Wert. Die Bafin ermittelt den Referenzzins jeweils Ende September aus dem zehnjährigen Renditedurchschnitt diverser Staatsanleihen und hatte ihn 2015 noch nicht veröffentlicht. Selbstständige Kalkulationen von Assekurata wurden nun von dem Bafin-Sprecher bestätigt. Heermann sagt: „Der Wert ist ein guter Gradmesser für die Branche, weil etwa 90 Prozent des Versichertengeldes in Anleihen stecken.“

Die meisten Versicherer legen im Dezember fest, welche Verzinsung ihren Kunden für das kommende Jahr gutgeschrieben wird. Ältere Policen haben einen Garantiezins von maximal vier Prozent, der unbedingt ausgeschüttet werden muss. Unter diesen Altkontrakten leiden Neukunden. Denn um die hohen Garantiezinsen zu bedienen, müssen die Versicherer umfangreiche Rückstellungen bilden – die sogenannte Zinszusatzreserve. Je weiter der Garantiezins eines Vertrags über dem Referenzzins liegt, desto mehr müssen die Versicherer zurücklegen. Bislang waren Policen mit Garantiezinsen von vier, 3,5 und 3,25 Prozent betroffen. Wie der Referenzzins von 2,88 Prozent zeigt, geht es nun erstmals auch um Verträge mit einem Garantiezins von drei Prozent, wie er bei Neuabschlüssen bis zum Jahr 1986 galt.

Pressekontakt:

Martin Reim

Telefon: +49 (0) 89 2 72 64 – 351

Fax: +49 (0) 89 2 72 64 – 189

E-Mail: martin.reim@finanzenverlag.de

Unternehmen

Finanzen Verlag GmbH

Bayerstraße 71-73

80335 München

Internet: www.finanzen.net

